

Konzeptionelle Schwerpunkte der Evang.-Luth. Kindertagesstätte St. Matthäus

KINDERGARTEN

1. Gruppen

Wir arbeiten in Stammgruppen mit ca. 20-22 Kindern pro Gruppe. Die Gruppen sind altersgemischt von 3 Jahren bis zur Einschulung.

Das pädagogische Personal in den Gruppen entspricht dem länderüblich geförderten Schlüssel und ist ausschließlich ausgebildetes Fachpersonal.

2. Gruppenübergreifendes Arbeiten

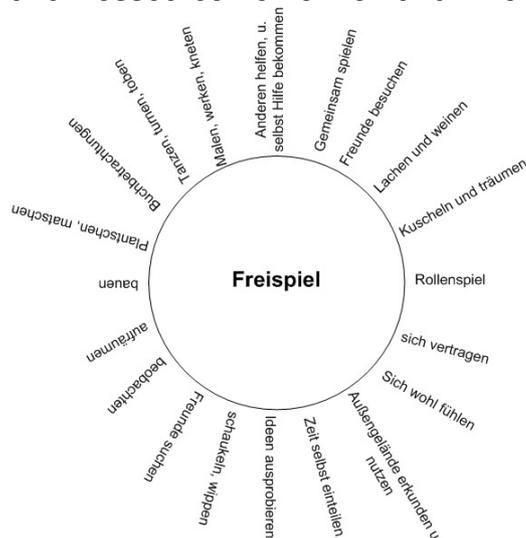
Nach dem gemeinsamen Frühstück dürfen sich die Kinder frei zwischen den unterschiedlichen Funktionsräumen entscheiden. Diese sind: Rollenspielraum, Bauzimmer, Lernatelier, Flurbereiche, Foyer, Entspannungsraum und Bücherei. Die Kinder melden sich in ihren Stammgruppen ab, indem sie ihr Foto auf einen möglichen freien Platz in einem Raum ihrer Wahl pinnen. Beim Beenden des Spieles melden sie sich entsprechend wieder zurück. Kinder, die die Sicherheit ihres Gruppenraumes brauchen, verbleiben dort.

Die Funktionsräume werden in der Regel durch eine Mitarbeiterin begleitet. Für jeden Raum gelten klar definierte Verhaltensregeln, die von den Kindern eingehalten werden müssen.

Die Bedeutung des freien Spiels

Im freien Spiel und in offenen Angeboten fördern wir die Entwicklung der Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Kinder.

Im Freispiel können die Kinder ihre Ziele und Wege selbst bestimmen, sie bewegen sich und spielen im Raum nach ihren eigenen Impulsen, nach eigenem Tempo und in einer selbst bestimmten Zeitspanne. Sie übernehmen Verantwortung, indem sie selbst entscheiden, welcher Betätigung sie nachgehen und mit wem sie spielen wollen. Wir begleiten die Kinder durch aufmerksames Beobachten. Wir beobachten das Verhalten ihrer Sprache, Signale und ihrer Tätigkeiten. Dadurch können wir ihre Bedürfnisse, ihre Stärken und Ressourcen erkennen und ihnen einfühlsam und klar begegnen.



3. **Übergänge / Eingewöhnung**

Kinder aus der einrichtungsinternen Krippe besuchen vor dem Wechsel in den Kindergarten in regelmäßigen Abständen die neue Gruppe und lernen so alltagsintegriert die neuen Erzieherinnen, Kinder und Gruppenräume kennen. Die Erzieherinnen führen ein Übergabegespräch, die Portfoliomappe der Krippe wird im Kindergarten weitergeführt.

Für Kinder, die neu in die Einrichtung kommen, werden beim ersten Elternabend 1-2 Schnuppertage zum Kennenlernen der Einrichtung vereinbart.

Um genügend Zeit und Ruhe für die neuen Kinder und Eltern zu ermöglichen, findet die Aufnahme im September mit gestaffelten Terminen statt. Der erste Kindergarten tag wird ebenfalls beim Kennenlernabend vereinbart. In der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass die Eltern Zeit für diesen wichtigen Schritt mitbringen. Die Anwesenheitszeit steigert sich nach individuellem Eingewöhnungstempo des Kindes. In den ersten Eingewöhnungstagen endet der Kindergarten tag spätestens um 12 Uhr.



4. **Konkretes zur Arbeit - Essen / Schlafen / Sauberkeit / Kleidung / Krankheit**

Unsere Einrichtung achtet auf gesunde, ausgewogene Ernährung. Daher legen wir großen Wert darauf, dass das selbst mitgebrachte Frühstück der Kinder aus einer ausgewogenen Mischung mit Obst / Gemüse, belegtem Brot, Joghurt, etc. besteht.

Nicht gewünscht sind tägliche Backwaren aus der Bäckerei, Süßigkeiten wie Milchschnitte, Fruchtpürees aus der Tüte oder Industriekäse. Das Frühstück wird in der Regel in den Gruppen eingenommen.

Natürlich darf geschlemmt und „gesündigt“ werden. Wir feiern jeden Geburtstag und freuen uns dabei auch über einen leckeren Geburtstagskuchen, den das Kind von zu Hause mitbringt. Alternativen könnten Obstspieße, ein Beitrag zu einem gemeinsamen Frühstück oder ein kleiner Nachtschisch sein.

Den Kindern steht den ganzen Tag in den Gruppen und im Kinderbistro ungesüßter Tee und Wasser zur Selbstbedienung zur Verfügung. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten achten wir darauf, dass alle Kinder ausreichend trinken.

Das Mittagessen findet um 12 Uhr statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, entweder von zu Hause mit gebrachtes Vesper zu essen oder am Mittagessen teilzunehmen. Das warme Essen wird vom Hans-Herbst-Haus geliefert und besteht aus einem Zweigänge-Menü.

Über die Mittagszeit steht eine zusätzliche hauswirtschaftliche Hilfskraft in der Einrichtung zur Verfügung, um den Mittagsbetrieb zu unterstützen.

Die Kinder können auf Wunsch in der Einrichtung Mittagsruhe machen.

Für den Notfall benötigen die Kinder einen jahreszeitlich entsprechenden Satz Wechselkleidung.

Sollten Kinder noch gewickelt werden, benötigen wir entsprechende Windeln, Feuchttücher. Ab dem Eintritt in den Kindergarten beginnen wir in Kooperation mit dem Elternhaus mit der Sauberkeitserziehung.

Für das regelmäßige Spiel im Freien sind Gummistiefel, Matschhosen, Kopfbedeckung und im Sommer Sonnencreme unerlässlich.

Unsere Einrichtung verfügt über Fußbodenheizung und ist durch die energetische Bauweise eher warm. Bequeme und zum Toben geeignete Kleidung ist von Vorteil.

Für die wöchentliche Turnstunde benötigen die Kinder Turnschlappchen. Ansonsten tragen die Kinder feste Hausschuhe. Clogs, offene Pantoffeln und Stoppersocken sind nicht erwünscht.

Wichtig ist, dass alle Kleidungsstücke, Schuhe und sonstigen privaten Dinge ihres Kindes mit Namen gekennzeichnet ist

Ist ein Kind krank, so gehört es nicht in die Einrichtung! Die Betreuung für ein krankes Kind außerhalb der Einrichtung muss gewährleistet sein. Eine Antibiotikagabe lindert zwar die Symptome und fördert den Genesungsprozess, ein Kind benötigt aber dennoch Ruhe und Zeit zur Heilung. In Aushängen am Eingang informieren wir Sie über aktuell ansteckende Krankheiten in der Einrichtung.

5. Umsetzung des Bildungsplanes durch Projektarbeit

5.1. gemeinsamer Wochenbeginn



Jeden Montag treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Wochenbeginn. Die Geburtstagskinder werden gefeiert, die Projekte und Veranstaltungen der Woche besprochen, ggf. neue Themen eingeführt.

5.2. gemeinsames Wochenfrühstück

An jedem Freitag, außer in den Ferienzeiten, findet ein gemeinsames Frühstücksbüffet statt. Dieses wird im Wechsel von den Gruppen vorbereitet. Die entstehenden Unkosten werden in regelmäßigen Abständen von den Eltern eingesammelt.

5.3. wöchentliche Waldgruppe

Einmal wöchentlich machen sich die „Wurzelzwerge“ der Einrichtung auf in den nahegelegenen Wald in der Brünst.

Die Teilnahme an dieser Projektgruppe ist freiwillig, jedoch für die Projektphase verbindlich.

Gemeinsam mit den Erzieherinnen verbringen die Kinder den Tag vom Frühstück bis nach dem Mittagessen im Wald; spielen, erforschen und erleben die vielfältige Natur im Wechselspiel der Jahreszeiten.

Zwei Mal jährlich macht sich die gesamte Einrichtung auf den Weg um den Wald gemeinsam zu erforschen und erleben.

5.4. Lesepatin



Einmal wöchentlich kommt am Nachmittag unsere Lesepatin und liest mit den Kindern in unserer Bibliothek Bücher. Manchmal stimmt Edda ihr Akkordeon an und es wird gemeinsam gesungen.

5.5. Bücherei

In der hauseigenen Bücherei lernen unsere Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit Büchern. Dies wird durch einen „Büchereiführerschein“ und Patenschaften der Kinder untereinander gefördert.

In unregelmäßigen Abständen besuchen Kleingruppen von Interessierten auch die Schwabacher Stadtbibliothek.

5.6. Spielzeugtag

Immer am letzten Dienstag im Monat findet ein Spielzeugtag statt. Die Kinder dürfen an diesem Tag ein Lieblingsspielzeug von zuhause mitbringen. Verboten sind: Waffen, elektronische Spielwaren.

5.7. Zahnarztbesuch

Die Zahnarztpraxis Dr. Meindl & Dr. Krex lädt uns jährlich ein, die Zahnarztpraxis zu besuchen und einmal hinter die Kulissen zu sehen. Des Weiteren kommt der Zahnarzt einmal in unsere Einrichtung und erklärt sowohl das richtige Zähneputzen als auch die Wichtigkeit von Zahnpflege.

5.8. Montagsmaler

Immer montags ist der Werkraum ein Kunstatelier. Die interessierten Kinder aller Altersstufen werden in unterschiedliche Kunsttechniken eingeführt. Es entstehen dabei größere und kleinere Meisterwerke.



6. Religiöse Erziehung

6.1. Feste des Jahreslaufes

Die Feste des christlichen Jahreslaufes strukturieren unser Kindergartenjahr. Wir beginnen das Jahr mit einem großen Erntedankfest auf dem Bauernhof und gestalten gemeinsam mit der Sprengelpfarrerin kindgemäße Gottesdienste zu Weihnachten und Ostern. Wir verabschieden unsere Vorschulkinder mit einem Segnungsgottesdienst.



6.2. Besuche der Sprengelpfarrerin und des Stadtkantors

Jeweils einmal im Monat besuchen uns die Sprengelpfarrerin Silvia Wolf und der Stadtkantor KMD Klaus Peschik zum Erzählen von biblischen Geschichten und Singen von frommen und frechen Liedern.

6.3. Kinderbibelwoche

Jährlich in der Zeit zwischen Fasching und Ostern finden unsere Kinderbibelwochen statt. Passend zu einem Jahresthema oder in Bezug zu laufenden Projekten werden biblische Geschichten, Lieder und Gebete eingeführt und das Wirken Jesu mit allen Sinnen erfahrbar gemacht.

6.4. tägliche Rituale

Morgen- und Tischgebete gehören zu unserem alltäglichen Tun.

6.5. Respekt vor anderen Religionen

Die Zugehörigkeit zu anderen Religionen oder das „nicht-getauft“ sein, ist für die Aufnahme in unsere Einrichtung kein Aufnahmekriterium. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit großem Respekt und Toleranz. Dieses erwarten wir auch für unser Tun.



7. Vorschule

Vorschule ist **alles vor der Schule** und beginnt mit der Geburt. Daher legen wir großen Wert darauf, unseren uns anvertrauten Kindern eine lernanregende und lernfördernde Umgebung mit altersentsprechenden Materialien unter Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Bedürfnissen zu bieten. Durch die vielfältigen Funktionsräume können sich Kinder, entsprechend ihres Alters, frei entfalten.

Darüber hinaus ist die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung eine zentrale Aufgabe des Kindergartens. Selbständiges An- und Auskleiden, Tischdecken, zur Toilette gehen, sich an Gesprächs- und Gemeinschaftsregeln halten, das Entwickeln von Streitkultur gehören zu den Grundanforderungen des Zusammenlebens und werden vom Kindergartenbeginn an gefördert und unterstützt.

Zusätzlich ist das Vorschuljahr natürlich ein besonderes Jahr für die Kinder. Innerlich und äußerlich wachsen die Kinder an ihrer Rolle als zukünftige Schulkinder.

Dabei spielt es in der Kindertagesstätte keine zentrale Rolle, den Kindern die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Es gilt vielmehr die Anlagen und das Interesse an Buchstaben und Zahlen zu wecken und ganzheitlich zu fördern und dadurch die Grundlagen für die Schule zu legen. Dazu gehört in erster Linie die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, die Arbeitsorganisation zu erlernen und die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche zu fokussieren.

7.1. Nordic Walking

Einmal wöchentlich findet unsere Walking Gruppe statt. Nach einem Einführungskurs ins Nordic Walking durch „Nordic Walking Brombachsee“ wird wöchentlich eine großzügige Runde durch den nahegelegenen Wald gewalkt.

7.2. wöchentliche Vorschularbeit

Jede Stammgruppe hat einen für die Kinder fest terminierten Vorschultag. Während dieser Vorschulzeit arbeiten sie entweder an Vorschulblättern oder führen ein besonderes Projekt durch. Wichtig ist uns dabei vor allem, die Kinder an Schulmaterialien heranzuführen, erste Schwungübungen einzuführen, Ordnung am Arbeitsplatz und bei den Materialien zu halten, das Schreiben des Namens und erste Erfahrungen mit oben und unten, links und rechts einzuüben. Eine Vorschulsequenz dauert zwischen 15 und 30 Minuten und wird auch durch den individuellen Entwicklungsstand des Kindes bestimmt.

In Zusammenarbeit mit der Christian-Maar Grundschule findet wöchentlich der Vorkurs 240 für Kinder mit Migrationshintergrund oder besonderen sprachlichen Bedürfnissen statt.

7.3. Zahlengarten

Wöchentlich begeben sich die Vorschulkinder in Kleingruppen auf die Reise in den „Zahlengarten“. Mit einer Methodenvielfalt aus Bewegung und Spiel, Raumerfahrung und mathematischen Materialien erkunden die Kinder den Zahlenraum bis 10. Erste Erfahrungen mit weniger und mehr, Zahlenreihen und Mengenverständnis werden dadurch ganzheitlich begreifbar gemacht.



7.4. Vorschulausflüge

Ab Ostern begeben sich die Vorschulkinder verstärkt auf Erkundungstour außerhalb der Einrichtung. Besuche beispielsweise beim Erfahrungsfeld der Sinne, der Feuerwehr, und verschiedenen zu Projektthemen passenden Einrichtungen werden unternommen.

7.5. Verkehrserziehung

In Kooperation mit der Polizei finden zwei Einheiten zur Verkehrserziehung statt. Im ersten Teil lernen die Kinder in der Einrichtung erste Verkehrsregeln und erproben diese. Im zweiten Teil werden unter Begleitung der Verkehrspolizisten die Regeln im Straßenverkehr eingeübt.

7.6. Vorschulsegnung

Höhepunkt ist alljährlich der Vorschulkinderausflug mit anschließender Übernachtung im Kindergarten. In der Regel übernachten die Kinder von Donnerstag auf Freitag. Am Freitagmorgen findet nach dem Frühstück der große Segnungsgottesdienst mit Eltern und allen Kindergartenkindern statt.

7.7. Vorschulkinder-Rauswurf

Gemeinsam mit dem Elternbeirat wird jedes einzelne Vorschulkind am letzten Tag vor der Sommerpause aus der Einrichtung „geworfen“. Ein schönes Ritual der Eltern, ihre Kinder das letzte Mal über die Türschwelle des Kindergartens zu bringen, verwöhnt mit Süßigkeiten und einer kleinen Abschiedsfeier.

7.8. Übergang in die Schule

Die Sprengelgrundschule unserer Einrichtung ist die Christian-Maar-Grundschule. Wir besuchen die Grundschule mehrmals im Jahr zu verschiedenen Festen und Feiern. Gemeinsam mit den Erstklasslehrern veranstalten wir Elternabende zur Einschulung und während des Einschulungsscreenings begleiten die Erzieherinnen die Kinder als Unterstützung.

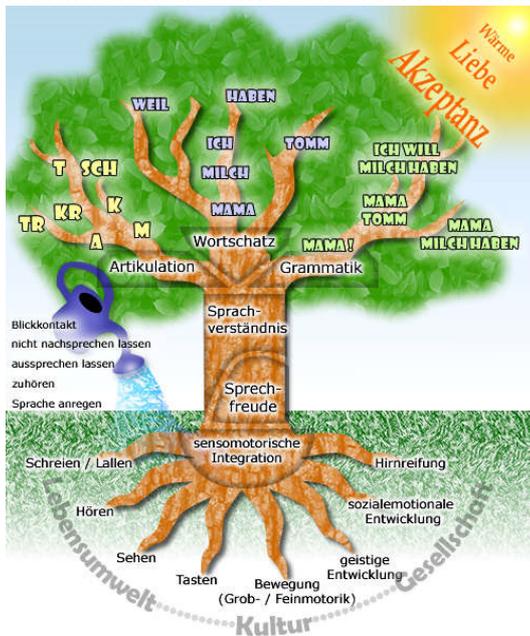
Fragen zur Einschulung oder bei Fragen zur Rückstellung oder Besuche anderer Bildungseinrichtungen werden rechtzeitig in den Entwicklungsgesprächen thematisiert und angebahnt.

8. Begleitung der sprachlichen Entwicklung

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den späteren schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältigen Lebenssituationen. Sie geschieht im Zusammenhang mit Spielen, Handeln, Denken und sozial-emotionaler Entwicklung, die sich gegenseitig beeinflussen. Sprechfreude hängt auch mit Lebensfreude zusammen, mit Selbstvertrauen und mit der Entdeckerfreude des Kindes. Sprache ist ein komplexes Phänomen, bei dem unterschiedliche, teils recht spezifische Teilfähigkeiten zusammenwirken.

Jedes Kind hat die Anlage sprechen zu lernen. In der Regel erwerben Kinder ihre Sprache aus eigener Kraft und beiläufig, indem sie mit allen Sinnen in alltägliche kommunikative Prozesse einbezogen sind. Sie lernen Sprache in der Beziehung und Dialog zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind. In Handlungen, die für sie Bedeutung haben, in der Kommunikation mit anderen Kindern.



Begleitung und Unterstützung der sprachlichen Entwicklung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer alltäglichen, pädagogischen Arbeit. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur (Stuhlkreis, themenspezifische Projekte, Lesecke in jeder Gruppe, Kindergartenbücherei, Lieder, Fingerspiele, Rollenspiele).

Vorlesen ist ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Die Bedeutung des Vorlesens sowohl für deutsche Kinder als auch für mehrsprachige Kinder kann nicht hoch genug eingeschätzt werden: es erweitert den Wort- und den Wissensschatz; fördert die passive wie die aktive Sprachentwicklung; fördert die Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung, der Fantasie, des Denkens, der Konzentrationsfähigkeit und der Kreativität.

Eine enge Zusammenarbeit und aktive Einbeziehung der Familien in Prozesse und Aktivitäten der sprachlichen Bildung ihres Kindes ist wesentlich.

9. Heilpädagogische Arbeit

Unsere Einrichtung arbeitet bereits seit 2008 als integrative Kindertagesstätte. Dies bedeutet, dass die Einrichtung durch eine Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Mittelfranken befugt ist, bis zu 20 Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen. Unter besonderem Förderbedarf sind chronische Krankheiten, Behinderungen, gravierende Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten zu verstehen. Der integrative Platz setzt ein Antragsverfahren seitens der Eltern beim Bezirk Mittelfranken voraus. Ein ausführliches Aufnahmeverfahren erleichtert Ihnen und uns die Entscheidung für unsere Einrichtung.

Sollten die Auffälligkeiten erst während der Kindergartenzeit auftreten, so unterstützen wir Sie durch Beratungsgespräche und das Hinzuziehen unseres heilpädagogischen Fachdienstes bei der Ergreifung der notwendigen Schritte. Neben einem gesetzlich vorgeschriebenen, erhöhten Personalschlüssel stehen für die therapeutische, heilpädagogische Arbeit zwei Heilpädagoginnen zur Verfügung. Für weiterreichende Therapien wie Logopädie, Krankengymnastik, Frühförderung oder Ergotherapie bestehen Kooperationen mit ortsansässigen Praxen, die regelmäßig in unser Haus kommen.

Unserer heilpädagogischen Arbeit zugrunde liegt das Leitbild der Kirchengemeinde Schwabach St. Martin, im Verständnis des Menschen als wertvolles Geschöpf Gottes, die UN-Behindertenkonvention (siehe dazu: https://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html) und das Konzept der evang.-luth. Kirchengemeinde Schwabach St. Martin zur inklusiven Arbeit (siehe dazu Anhang Gesamtkonzeption und Leitbild des Trägers und unter www.stmartin-schwabach.de).

Das Raumkonzept der Einrichtung bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten zur individuellen Arbeit mit Kindern oder Angebote für therapeutische Kleingruppen. So stehen den therapeutischen und pädagogischen Mitarbeitern u.a. ein „Erfahrungsraum der Sinne“ und ein Therapieraum zur Verfügung. Benötigt ein Kind in den Alltagssituationen eine spezielle und individuelle Begleitung, so können über den Bezirk Mittelfranken sog. Individualbegleiter beantragt werden. Diese unterstützen die Kinder in allen wesentlichen Lebenssituationen während der Kindergartenzeit und gewährleisten somit eine umfangreiche Teilnahme am Geschehen. Ob eine Individualbegleitung notwendig ist, wird gemeinsam mit den Fachkräften des Hauses und des Bezirkes und der Ärzte entschieden.

Für unsere Einrichtung ist es wichtig, dass die unterschiedlichen Fördermaßnahmen soweit wie möglich in den Lebensalltag integriert sind. Es gibt keine extra Förderkindergruppe. Die vielfältigen Möglichkeiten der personellen Qualifikationen in der Einrichtung und die räumlichen Gegebenheiten werden zur bestmöglichen Förderung aller Kinder genutzt. Die Einrichtungsleitung ist berufene Inklusionsbeauftragte des Kirchenvorstandes Schwabach St. Martin und vertritt die Belange und die Entwicklungen hinsichtlich inklusiven Lebens in unterschiedlichen kommunalen und gemeindlichen Gremien.

10. Bewegung

Zu einer ganzheitlichen Entwicklung gehört ausreichend Bewegung. Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, verfügt unsere Einrichtung über eine Vielzahl an bewegungsanregenden Räumen. In der pädagogischen Arbeit ist die Bewegungserziehung wie folgt verankert:

- wöchentlicher Turntag für alle Gruppen
- tägliches Spiel im naturnahen Garten
- wöchentliche Rhythmikgruppe



- Waldgruppe
- Psychomotorikgruppe
Eine Mitarbeiterin der Einrichtung bietet zusätzlich eine Kleingruppe für Psychomotorik an. (Linktipp zu Psychomotorik: www.nuetz-nbg.de)

„Wurzelzwerge“

11. Erziehungspartnerschaft

Die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Elternhaus ist wesentlicher Bestandteil einer gelungenen Kindergartenzeit. Daher ist es uns wichtig, dass Sie bei Fragen, Anregungen oder Kritik frühestmöglich das Gespräch mit uns suchen. Tägliche kurze Tür- und Angelgespräche ersetzen keine ausführlichen Elterngespräche. Jährlich mindestens einmal findet für Ihr Kind ein Entwicklungsgespräch statt. Die Erzieherin wird Sie rechtzeitig dazu einladen. Es besteht die Möglichkeit zur Hospitation in der Einrichtung.



Regelmäßig finden Elternabende zu pädagogischen oder einrichtungsinternen Themen statt.

Eine Jahresplanung mit allen wichtigen Terminen und Schließzeiten wird zu Beginn des Kindergartenjahres ausgeteilt, um eine optimale Terminplanung in der Familie zu gewährleisten und die Betreuung während der Schließzeiten zu planen. Unserer Einrichtung stehen nach Kindergartengesetz 30 Schließtage pro Kindergartenjahr zu.

Über die wöchentlichen Aktivitäten informieren wir Sie an der Pinnwand im Schuhwechselbereich und an den Info-Tafeln vor den Gruppenräumen.

Immer freitags wird ab 12 Uhr im Foyer eine wöchentliche Bildpräsentation der gemachten Aktivitäten gezeigt.

Die Buchungszeiten in unserer Einrichtung werden sehr flexibel gehandhabt. Monatlich können Sie die Buchungszeiten entsprechend Ihrer familiären Situation anpassen.

Beachten Sie aber bitte die genaue Einhaltung dieser Bring- und Abholzeiten. Die Buchungsstunden bestimmen den Personalschlüssel, also die Anwesenheit des pädagogischen Personals. Sind also beispielsweise „nur“ 8 Kinder bis um 8 Uhr morgens gebucht, so ist nur eine pädagogische Kraft im Haus und kann daher nicht bereits um 7.45 Uhr Kinder adäquat betreuen, die erst ab 8 Uhr gebucht haben. Genauso verhält es sich mit den Abholzeiten. Haben Sie bis um 15 Uhr gebucht, müssen Sie um 15 Uhr die Betreuung ihres Kindes selbst gewährleisten.

Sollten Sie einmal Schwierigkeiten mit dem Bringen oder Holen haben, dann rufen Sie uns kurz an oder melden eine Planänderung einen Tag vorher an, im Gespräch finden wir für jedes Problem eine Lösung.

Sollten familiäre Probleme/Schwierigkeiten oder erzieherische Fragen auftreten, so haben wir die Möglichkeit über unser Familienzentrum „Matze“ mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Als Stadtteilkordinierungsstelle hat das MatZe vielfältige Kooperationspartner, die u.a. auch Beratungen vor Ort durchführen können. Nehmen Sie im Bedarfsfall Kontakt zur Einrichtungsleitung auf.

12. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen zu dokumentieren dienen nicht in erster Linie dazu, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen, sondern werden als wertvoller Schatz angesehen, das Kind in seiner Ganzheit wahrzunehmen und entsprechend begleiten und fördern zu können.



Unsere Gesamteinrichtung dokumentiert mit Bildungs- und Lerngeschichten auf der Grundlage des Neuseeländischen Modells. (Siehe dazu S. Haas, Das Lernen Feiern, Verlag das Netz)

Die Bildungs- und Lerngeschichten werden in Portfolioordnern aufbewahrt, die den Kindern jederzeit zugänglich sind. Sie dienen als Grundlage für Elterngespräche und werden am Ende der Kindergartenzeit mitgegeben.

Für die Beobachtung der sprachlichen Entwicklung werden die standardisierten Beobachtungsbögen Sismik und Seldak verwendet oder individuell an den Bedürfnissen der Kinder zugrundeliegende Beobachtungsinstrumentarien verwendet.